



BAXTER DEUTSCHLAND GMBH

Tausche Man-Power gegen RFID
Prozessoptimierung im Facility Management

„Ordnung ist das halbe Leben!“ – Gerade im Facility Management von Inventargütern liegen dabei große Herausforderungen: Inventurprozesse werden an drei Standorten der Baxter Deutschland GmbH, einem amerikanischen Pharmaunternehmen, seit diesem Jahr mit einer RFID-Lösung schnell und ohne unzählige Papierlisten durchgeführt. Das spart Zeit, Ressourcen und Kosten und erfüllt die gesetzlichen Vorgaben, die für börsennotierte Unternehmen gelten. Im Zuge einer Pilotphase wurde der Facility Contractor mit einem 7535 Handheld-Computer von Psion Teklogix ausgestattet, die firmeneigenen Inventargüter, so genannte Assets, wurden mit RFID-Transpondern (Tags) versehen. Der mobile Computer, der mit integriertem RFID- und Barcode-Scanner ausgestattet ist, zeigt automatisch alle Inventargüter im aktuellen Raum an. Der Handheld-Computer ist offline in die bestehende Softwareumgebung eingebunden und somit auch ohne Wireless LAN-Abdeckung arbeitsfähig. Künftig werden weitere Länder des Konzerns die RFID-Technologie bei Inventuren und im Umzugsmanagement einsetzen.

Über 46.000 Mitarbeiter weltweit und rund 1.100 Beschäftigte in Deutschland sind für Baxter tätig. Allein in der deutschen Niederlassungen Unterschleißheim bei München und dem Logistikstandort Höchststadt müssen etwa 5.000 Inventargüter in über 500 Räumen und Hallen verwaltet werden.

SOX & Co. beeinflussen das Pflichtenheft

Neben der US-amerikanischen Richtlinie SOX (Sarbanes-Oxley Act) und der Rechnungslegungsgrundsätze des US-GAAP (United States-Generally Accepted Accounting Principles) gelten für die Standorte in Deutschland auch die Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB). „Diese gesetzlichen Vorgaben müssen wir bei Inventuren beachten,“ erklärt Stephan Neubert, Projects Facility Management bei der Baxter Deutschland GmbH in München. „Problematisch dabei ist die große Menge der Inventargüter, bedingt durch unsere große Mitarbeiteranzahl. Um keine Probleme mit der Börsenaufsicht zu bekommen, müssen wir bei der jährlichen SOX-Untersuchung jedoch eine fehlerfreie Inventur gewährleisten.“ Laut SOX-Regulativen werden Inventuren von externen

„Hausmeister-Services“, so genannten Facility Contractors, vorgenommen – eine einfache Anwendung ist daher essenziell, um den Inventurprozess schnell und fehlerfrei abwickeln zu können. Vor Einführung des Handheld-Computers 7535 G2 von Psion Teklogix als Teil der RFID-Lösung „FacilityManager“ der Identass GmbH & Co. KG führten drei externe Mitarbeiter die Inventur ausschließlich mit Hilfe von Papierlisten durch. Um die großen Bestände zu verwalten, wurden zusätzlich interne Mitarbeiter um Hilfe gebeten – ein enormer Personal- und Zeitaufwand. „Der Bedarf, eine technische Lösung im Facility Management einzusetzen, war daher groß,“ fährt Stephan Neubert fort. „Die Prozesse sollten gebündelt und vereinfacht werden, um Zeit einzusparen und die Qualität zu steigern.“ Bedingt durch die geforderte Reichweite von mindestens zwei Metern und die automatische Datenerfassung durch verschiedene Materialien ohne Sichtverbindung sollte die Prozessoptimierung per RFID-Transponder durchgeführt werden. Darüber hinaus stellten die Software-unterstützte Datenauswertung für Bestandsaufnahme und -vergleich sowie ein einfaches Handling der Technikkomponenten wichtige Bestandteile des Pflichtenhefts dar.

Glastisch, Ledersofa, Metallschrank – alles lesbar

„Es gab nur einen Anbieter, der unseren Anforderungen im UHF-Bereich entsprochen hat,“ so Stephan Neubert von Baxter. „Der Handheld-Computer 7535 G2 von Psion Teklogix ist leicht und einfach zu bedienen.“ Mit dem optionalen RFID-Modul RD 7950 konnten die höchsten Lesereichweiten erzielt werden. Darüber hinaus ist der Mobil-Computer mit einem großen farbigen Touch-Screen ausgestattet, der übersichtlich und gut lesbar ist. Die Empfehlung zum Einsatz des mobilen Terminals kam vom Gießener Auto-ID-Systemhaus Identass, das die gesamte Integration der RFID-Lösung durchgeführt hat. Die RFID-Transponder wurden ebenfalls von Identass in Form von Smart-Labels gedruckt und geliefert. Insgesamt implementierten die Mitarbeiter knapp 5.000 RFID-Tags an Inventargütern und Räumen allein in Deutschland. „Die Herausforderung war dabei die Fläche der Räume sowie die Kennzeichnung der einzelnen Assets. Die Tags mussten quasi unsichtbar auf großen Leuchtschildern, Ledersofas im Konferen-

enzbereich und Schränke angebracht werden, ohne dass dabei die Reichweite beeinträchtigt wurde," fasst Mark Schäfer, Geschäftsführer der Identass GmbH & Co. KG, den Prozess zusammen. „Wir haben uns daher für relativ kleine Etiketten mit einer Größe von 50 x 50 Millimetern entschieden.“ RFID-Tags benötigen im Gegensatz zu Barcode-Labels keine direkte Sichtverbindung und können durch verschiedene Materialien, wie Kunststoff, Glas oder Holz, gelesen werden. Aufgrund dessen lassen sich die Transponder unauffällig anbringen, so dass sie nicht beschädigt werden können. Beispielsweise werden Aktenschränke unsichtbar im Innern belabelt, so dass sie bei der Inventur erfasst werden können ohne vorher aufgeschlossen werden zu müssen. Lästige Terminabsprachen entfallen somit auch hier. Der 7535 Handheld-Computer führt den Facility Contractor zu den einzelnen, einzuscannenden Assets, die automatisch schon auf dem Gerät mit den Bestandsdaten aus der bestehenden Softwareumgebung verglichen werden. Per Ampel-System erkennt der Anwender sofort, ob das Inventar korrekt zugeordnet ist oder ob Raumabweichungen vorliegen – manuelles Eingeben der langen Inventarnummern und auch das Suchen oder Orientieren in fremden Räumen entfällt. Das

Display zeigt außerdem eine Inventarliste mit Gütern an, die neu dazugekommen sind oder fehlen. Bei der Installation in weiteren Standorten wurde es notwendig, Transponder zerstörungsfrei auf Metall aufzubringen ohne dabei Leistung zu verlieren. Dies ist seit 2008 auch möglich und komplettiert somit das Anwendungsfeld.

Kostensparnis und fehlerfreies Tracking

Weniger Ressourcen, weniger Kosten, keine Fehler: Heute führt nur noch ein Facility Contractor die Inventur durch, vor Einführung der RFID-Lösung waren drei externe Mitarbeiter mit der Erfassung und Verwaltung der Inven-

targüter beschäftigt. „RFID-Technologie einzusetzen, zahlt sich sofort aus,“ konstatiert Neubert. „Wir können bereits nach Abschluss der Pilotphase eine enorme Kostenersparnis und ein fehlerfreies Tracking verbuchen.“ Nach dem erfolgreichen Start in den deutschen Niederlassungen wird die RFID-Lösung auch in weiteren Ländern ausgerollt. Seit Mai 2008 wird die Technologie bereits in der Schweiz eingesetzt, Italien soll noch in diesem Herbst folgen.



„Es gab nur einen Anbieter, der unseren Anforderungen im UHF-Bereich entsprochen hat,“ so Stephan Neubert von Baxter. „Der Handheld-Computer 7535 G2 von Psion Teklogix ist leicht und einfach zu bedienen.“ Mit dem optionalen RFID-Modul RD 7950 konnten die höchsten Lesereichweiten erzielt werden. Darüber hinaus ist der Mobil-Computer mit einem großen farbigen Touch-Screen ausgestattet, der übersichtlich und gut lesbar ist. Die Empfehlung zum Einsatz des mobilen Terminals kam vom Gießener Auto-ID-Systemhaus Identass, das die gesamte Integration der RFID-Lösung durchgeführt hat.